

## ABLAUFPLAN

Arbeit mit Videos und Texten

Abkürzungen:

GA = Gruppenarbeit

LV = Lehrer\*invortrag

SA = Schüler\*innenaktivität

SÄ = Schüler\*innenäußerungen

SP = Schüler\*innenpräsentation

UG = Unterrichtsgespräch

PA = Partner\*innenarbeit

## 1. STUNDE: ISLAM UND UMWELTSCHUTZ

### Lernziele:

- Die Schüler\*innen (S\*S) kennen Argumente verschiedener religiöser und nicht-religiöser Perspektive für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.
- Die S\*S nehmen wahr, dass sich in unterschiedlichen Religionen Argumente für den Umweltschutz finden lassen.

### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien des Interviews (Material 2) und der Arbeitsblätter (Material 3) an.
- Die Möglichkeit zum Projizieren eines Videos (Material 1) wird sichergestellt.
- Die Lehrkraft bereitet die gemeinsame Bearbeitung der Tabelle in Material 3 vor (digital oder als Tafelbild). Die Tabelle wird in der nächsten Stunde ergänzt.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Als Einstieg in die Unterrichtseinheit dient ein Blitzlicht zu Thema „Islam und Umweltschutz“. Die Lehrkraft bittet die S*S kurz – in einem oder zwei Sätzen – ihre Idee dazu zu äußern.</li> <li>• Sie lässt dies zunächst unkommentiert und zeigt ihnen im Anschluss die 3Satz-Reportage „Umweltschutz im Islam“ (Material 1).</li> <li>• Anschließend folgt ein kurzes Auswertungsgespräch.</li> <li>• <i>Impulse:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; <i>Habt ihr Fragen zu dem Film?</i></li> <li>&gt; <i>Hat euch etwas überrascht?</i></li> <li>&gt; <i>Beschreibt in eigenen Worten den Zusammenhang von Islam und Umweltschutz.</i></li> </ul> </li> </ul>	SÄ   UG	M1 Video

	<ul style="list-style-type: none"> <li> <p><i>Hinweis:</i>  <i>In der Reportage ist folgende Aussage zu hören: „die christlich geprägten Deutschen waren schon immer Vorreiter in Sachen Umweltschutz.“ Diese sollte im Unterricht problematisiert werden, beispielsweise durch die Frage danach, ob der Umweltschutz schon immer ein wichtiges Ziel der deutschen Politik war. Außerdem sollte gemeinsam überlegt werden, ob die christliche Prägung der Mehrheitsgesellschaft ein Grund für das Engagement vieler Bürger*innen für den Umweltschutz ist.</i></p> </li> <li>Die Lehrkraft fasst das Besprochene kurz zusammen.</li> </ul>	LV	
Arbeitsphase (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die S*S finden sich in Zweiertteams zusammen, lesen das Interview mit Sigrid Nökel (Material 2) und bearbeiten das Arbeitsblatt (Material 3).</li> <li>Die Lehrkraft weist darauf hin, dass die christliche und nicht-religiöse Perspektive in der nächsten Stunde noch ergänzt wird.</li> </ul>	PA	M2 Interview  M3 Arbeitsblatt
Auswertung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Teams tragen die gesammelten Argumente vor und die Lehrkraft trägt diese in eine Tabelle ein, die alle sehen können (digital oder als Tafelbild).</li> <li>Die Lehrkraft bittet die S*S, die Tabelle in Material 3 in der nächsten Stunde wieder mitzubringen.</li> </ul>	UG	

## 2. STUNDE: CHRISTLICHE UND NICHT-RELIGIÖSE PERSPEKTIVEN

### Lernziele:

- Die S\*S entdecken Gemeinsamkeiten in der Argumentation für den Umweltschutz (im religiösen Vergleich wie auch religiös vs. nicht-religiös).
- Sie lernen zu der islamischen Perspektive auf den Umweltschutz eine christliche und eine nicht-religiöse kennen.

### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien der Materialien 4 und 5 an.
- Sie stellt sicher, dass die S\*S das Arbeitsblatt aus der letzten Stunde (Material 3) wieder mitbringen und die gemeinsam bearbeitete Tabelle wieder zugänglich ist.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (7 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft fasst die Ergebnisse der Arbeitsphase aus der vorangegangenen Stunde zusammen und leitet zur zentralen Frage der Stunde über: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen islamischen und christlichen – und eventuell nicht-religiösen – Argumentationen für den Schutz der Umwelt.</li> </ul>	LV	
Arbeitsphase (23 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Hälfte der Klasse wird sich im Folgenden mit einer christlichen und die andere Hälfte mit einer nicht-religiösen Perspektive auf das Thema auseinandersetzen. Eine Hälfte befasst sich in der Gruppenarbeit mit Material 4, die andere mit Material 5.</li> <li>Hierzu wird die Klasse in eine gerade Anzahl Kleingruppen von 4-5 S*S unterteilt, die jeweils eines der Arbeitsblätter (Materialien 4 und 5) erhalten. Sie tragen die Begründungen für eine umweltbewusste Lebensgestaltung in die Tabelle in Material 3 aus der letzten Stunde mit ein.</li> </ul>	PA	M4, 5 Arbeitsblätter
Ergebnispräsentation und sicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Die Lehrkraft ergänzt die Argumente in der Tabelle aus der letzten Stunde.</li> </ul>	SP	

---

(15 Min.)

- Die S\*S ergänzen die fehlenden Argumente in der Tabelle in ihrem eigenen Arbeitsblatt (Material 3).
- Im Anschluss betrachten sich Lehrkraft und S\*S die Tabelle gemeinsam und ein Unterrichtsgespräch entwickelt sich. UG
- *Impulse:*
  - > *Gibt es ähnliche Argumente?*
  - > *Worin bestehen die Unterschiede?*
  - > *Schließen sich die Argumentationen gegenseitig aus?*
  - > *Berufen sich beispielsweise Muslim\*innen zwangsläufig auf islamische Argumente oder Christ\*innen auf christliche?*

M3  
Arbeitsblatt

---

### 3. STUNDE: GEMEINSAM FÜR DEN SCHUTZ DER UMWELT

#### Lernziele:

- Die S\*S lernen regionale Umweltorganisationen kennen.
- Sie machen sich mit Hilfe eines Rollenspiels über mögliche eigene Beiträge zum Umweltschutz Gedanken.
- Die S\*S erkennen, dass religiöse und nicht-religiöse Argumentationen für den Umweltschutz häufig gut vereinbar sind und daher eine Zusammenarbeit möglich ist.

#### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 6 an.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft bittet die S*S in einem gemeinsamen Brainstorming Umwelt- und Naturschutzorganisationen zu sammeln und kurze Informationen, in welchen Bereichen sie tätig sind.</li> <li>• Die Lehrkraft notiert die Beiträge an der Tafel oder dem Whiteboard.</li> </ul>	UG	Tafel/ Whiteboard
Arbeitsphase (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klasse wird in vier Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen lesen die Selbstdarstellung des Vereins HIMA e.V. und bearbeiten die Arbeitsaufträge (Material 6)</li> </ul>	GA	M6 Arbeitsblatt
Ergebnispräsentation und sicherung (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gruppen präsentieren nacheinander die Arbeitsergebnisse. Ein*e Schüler*in jeder Gruppe notiert diese an der Tafel:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Partnerorganisation</li> <li>&gt; Thema</li> <li>&gt; Zielgruppe</li> <li>&gt; Forderungen</li> </ul> </li> </ul>	SP	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Anschluss folgt ein Unterrichtsgespräch.</li> <li>• <i>Impulse:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; <i>Hattet ihr Probleme, euch für eine Partnerorganisation zu entscheiden? Wenn ja, welche?</i></li> </ul> </li> </ul>	UG	

- 
- > *Warum habt ihr euch für das gewählte Thema entschieden?*
  - > *War es schwierig, Forderungen zu finden, die von beiden Organisationen geteilt werden?*
  - Zum Abschluss der Unterrichtseinheit rekapitulieren S\*S und Lehrkraft gemeinsam das Erlernete.
-